

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N. 237

Halle, Sonntag den 10. October

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 8. October.** Ihre Majestäten der König und die Königin — meldet der „Staats-Anzeiger“ — trafen heute Vormittags um 9 Uhr von Sanssouci hier ein und nahmen die Gemälde-Ausstellung im Akademie-Gebäude in Augenschein. Um 10 Uhr feierte Se. Majestät nach Potsdam zurück.

Ueber die diesjährige Feier des Geburtstages des Königs geht der „Zeit“ die Nachricht zu, daß auf höchste Anordnung von Seiten des Militärs der bevorstehende 15. October ganz wie in den vorhergegangenen Jahren durch Gottesdienst, Parade und Sperrung der Mannschaften festlich beangangen werden soll. Dagegen werden diesmal alle sonst üblichen geräuschvollen Lustbarkeiten und Tanzvergügen nicht gefeiert werden.

Bekanntlich hatte der Leibarzt Sr. Majestät des Königs, der Wirkl. Geh. Ober-Medicinalrath Professor Dr. Schönlein, auf Allerhöchsten Wunsch seinen schon früher beabsichtigten Rücktritt aus seiner hiesigen amtlichen Stellung vorläufig bis auf Oftern k. J. hinausgeschoben. Wie verlautet, hat derselbe gegenwärtig mit Rücksicht auf die bevorstehende längere Abwesenheit Sr. Maj. des Königs beantragt, ihn schon jetzt aus seiner Stellung bei der Königl. Universität und in der Medicinal-Verwaltung zu entlassen, da er sich aus Gesundheitsrücksichten ganz nach Bamberg zurückziehen will. Als sein Nachfolger in beiden Ämtern wird nach wie vor der Geh. Medicinalrath Dr. Frerichs aus Breslau bezeichnet.

Wie man aus der Brochhaus'schen Ankündigung des zweiten Halbbandes von Bunfens Bibelwerk ersieht, wird sich Freiherr von Bunien vor seiner Reise nach Nizza, wo er aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Aufenthalt nehmen will, noch auf einige Wochen nach Berlin begeben, um, einer dringenden hohen Aufforderung entsprechend, bei dem bevorstehenden Zusammentritt des Landtages seinen Sitz im Herrenhause einzunehmen.

Die Salzproduktion des Preussischen Staates betrug im Jahre 1857 im Ganzen 76,975 Lasten (zu 4000 Pfd.), nämlich 70,577 Last weißes Kochsalz, 117 Last schwarzes und gelbes Salz und 6281 E. Steinsalz, d. i. resp. 7226, 38 und 5894, im Ganzen 13,153 E. mehr als im Vorjahre. An Landwirthe und chemische Fabriken wurden von dem Gesamtproduct des weißen Salzes 4380 E. zu Vieh- und Gewerbesalz denaturirtes Siedesalz zu dem Selbstkostenpreise abgegeben, ein Quantum, welches das vorjährige um 915 E. übersteigt. Im Allgemeinen ist das Jahr 1857 hinsichtlich der Witterung dem Preussischen Salinenbetriebe sehr günstig gewesen.

In Bezug auf die vorgestern nach dem „Fr. Journal“ mitgetheilte Notiz, wonach neuerdings ein Verbot der Zemme'schen Romane für Preußen ergangen sei, erzählt die „N. Pr. Z.“, daß eine solche Maßregel nicht getroffen ist. Die bezügliche Nachricht kann wohl nur daraus entstanden sein, daß einzelne Zemme'sche Romane für die Leihbibliotheken polizeilich verboten sein mögen. Bekanntlich schreibt übrigens Zemme unter einem Pseudonamen.

Für eine Ermäßigung in den Eibschiffahrtszöllen ist augenblicklich keine Aussicht vorhanden. Die Hoffnung auf eine eventuelle Ablösung derselben, welcher sich Hannover, Dänemark und Mecklenburg hingeben, steht der Ermäßigung wie ein unüberwindlicher Damm entgegen.

**Hannover, d. 7. October.** Das Englische Cabinet hat die diesseitige Regierung aufgefordert, ihre Vorschläge zur Aufhebung des Stader Zolles unverzüglich zu formuliren. (H. N.)

**Kassel, d. 6. Decbr.** Vor einigen Jahren wurde nach landesherlicher Entscheidung auf Antrag des Disciplinargerichtshofes ein protestantischer Pfarret von seinem Amte entlassen. Derselbe suchte bei den ordentlichen Gerichten seiner Entlassung als eine widerrechtliche an, wogegen der Staatsanwalt die Einrede machte, daß diese auf Grund eines Urtheils des Disciplinargerichtshofes vom Landesherren verfügte Entlassung als ein Ausfluß des Hoheitsrechtes über die Kirche betrachtet werden müsse und den ordentlichen Gerichten hierüber keine Entscheidung zustehet. Die Sache kam hierauf an den Competenzgerichtshof,

welcher die Deputation des Staatsanwalts adoptirte und des Weiteren ausführte, daß kein neueres Gesetz beabsichtigt habe, in Fällen der Kirchendisziplin die höchste Entscheidung von dem Landesherren auf ein Gericht zu übertragen.

**Hamburg, d. 5. Decbr.** Die Seerechtsconferenz ist am 4. Decbr. hier wieder zusammengetreten. Der Präsident, Ritter von Raule aus Oesterreich, sowie die meisten auswärtigen Mitglieder sind bereits wieder hier eingetroffen.

**Wien, d. 5. October.** Um dem immer fühlbarer werdenden Priesterangel zu begegnen, hat der hiesige Cardinal-Erzbischof ein Circular an alle Bischöfe seiner Diocese ergehen lassen, worin er dieselben einladet, sämmtliche Geistliche ihres Sprengels aufzufordern, auf talentvolle, sittliche Schüler ihr besonderes Augenmerk zu richten und die Kelter derselben möglichst zu beeinflussen, auf daß sie diese ihre Knaben dem geistlichen Stande widmen. Falls dieselben armen Familien angehören, sollen ihnen die Mittel zu ihren Studien angeboten, zugleich aber auch die Knaben überwacht werden — wahrscheinlich, damit sie heranreifend sich dem ihnen bestimmten Stande nicht wieder entziehen. Es ist längst bekannt, daß unsere katholischen Priester sich nur noch aus dem ärmeren Bauernstande rekrutiren; die höheren Stände haben sich schon lange diesen Studien abgewandt. Seit der Einführung des Concordats aber scheint die Kunde von der größeren Abhängigkeit und den geringeren Ausichten sowie vielleicht auch etwas von dem allgemein verbreiteten Odium gegen den Klerus überhaupt bis in die untersten Stände gebrungen zu sein. Gewiß ist, daß es namentlich in Oesterreich und Steiermark sehr an einem tüchtigen Nachwuchs für den Priesterstand zu mangeln anfängt, da sich Kelter und Kinder, statt zu den Seminarien, mehr und mehr zu den Realschulen und Gymnasien wenden. Dies der Grund jenes Circulars.

Aus Innsbruck vom 30. September wird der „National-Zeitung“ geschrieben: „Wie weit es mit den Uebergriffen bei gemischten Ehen hier zu Lande gekommen ist, mögen Sie daraus ersehen, daß das trienter Confortium sich mit einem bloß schriftlichen Erklären des protestantischen Bräutigams über die katholische Kindererziehung, das nach den Erläuterungen des Erzbischofs von Wien genügen soll, nicht zufriedig stellt, sondern ein eidliches Versprechen beider Brautleute und noch überdies einen Eid der Braut verlangt, daß sie alles anwenden wolle, um ihren Bräutigam katholisch zu machen. Bei einer im letzten Winter in Südtirol stattgehabten Trauung eines Protestanten mit einer Katholikin wurden nicht weniger als sieben verschiedene Eide gefordert und eben so viele Protokolle darüber aufgenommen! So begreifen diese überaus frommen Herren den Ernst einer Handlung, welche die Brautleute zu ihrem neuen Beruf weihen soll, man benutz die Ungebild der Leidenschaft, um Besprechungen zu erpressen, die erbittern müssen oder nur leichtfertig gegeben sind. Ob ein solches Vorgehen das sittliche Gefühl abstupft und zerstört, das nach fragt niemand.“

## Frankreich.

**Paris, d. 7. Decbr.** Man spricht viel von einer neuen Reise des Kaisers und der Kaiserin, die aber erst im nächsten Frühjahr zur Ausführung kommen soll. General Goyon, der wieder in Rom auf seinem Posten ist, hat dem heiligen Vater die später von Herrn v. Grammont bestätigte Anzeige gemacht, daß Ihre Majestäten die Absicht haben, im Monate März des nächsten Jahres einen Besuch in Rom abzustatten. Man sagt hier, die Kaiserin habe schon seit lange das Gelübde gethan, sie wolle eine Wallfahrt nach Rom unternehmen. Die Rückreise nach Frankreich soll durch Sardinien geschehen. Es bedarf kaum einer Erwähnung, daß eine solche Reise nicht ohne politische Bedeutung ist. Alles, was gesprochen und geschrieben wird, führt unsere Aufmerksamkeit nach Italien und stellt Ereignisse in einer gewissen Zukunft in Aussicht.

## Schweden und Norwegen.

**Stockholm, d. 1. Decbr.** Das Finanzcollegium hat jetzt auch Ubo für von der Cholera angesteckt erklärt; es sind demnach jetzt

Petersburg, Kronstadt, Helsingfors, Abo und Riga für von der Cholera angeheftet erklärt. Hier ist die Cholera, nach dem sie einige Tage lang wieder zugenommen, von Neuem in Abnahme begriffen.

### Amerika.

**New-York, d. 23. Septbr.** Nach dem „New York Herald“ ist der Freibeuter-General William Walker in Begleitung des Obersten Bruno v. Rakmer am 20. September auf dem „Star of the West“ nach New-York abgegangen. Daß ihre Bestimmung Nicaragua sei, wird nicht bezweifelt. Es heißt, Walker wolle in Nicaragua einen Haufen von Freibeutern, der auf dem „Herrmann“ von San Francisco kommen soll, erwarten und mit ihnen unterhalb Realajo in Nicaragua einfallen. Waffen sind vorausgeschickt worden.

**London, d. 8. October. (Tel. Dep.)** Der Dampfer „North America“ bringt Nachrichten aus New-York bis zum 24. v. Mts. Aus Valentia ferner abgegangene Signale waren in Neufundland gut angekommen.

### Vermischtes.

— **Berlin.** Am 2. d. M. verstarb hieselbst im Siedenhaufe Hedessa die Wittwe Crescencia Frische, geb. Autenhofer, 100 Jahre alt, an Altersschwäche. — Eine in Berlin wohnhafte, sehr bekannte Persönlichkeit, der Rentier Kabrun (Schwiegervater eines hochgestellten dänischen Diplomaten), war im Königreich Sachsen, woelbst er mit Gütern angefaßt ist, vor Jahr und Tag wegen Meinens zu mehrjähriger Freiheitsstrafe verurtheilt und seine Besitzungen unter Sequestration gestellt worden. Auf die gegen dieses Urtheil Seitens des Angeschuldigten eingelegte Appellation ist neuerdings von dem betreffenden Obergerichte auf vollständige Freisprechung erkannt worden.

— Wie es heißt, will der berühmte nordamerikanische Schachspieler Morphy nicht nach Berlin kommen, da die dortigen berühmten Schachspieler nicht so bedeutende Summen, wie die, um welche der Amerikaner zu spielen gewohnt ist, einsetzen können und die Schachclubs die nöthigen Summen, wie es scheint, nicht aufbringen wollen. Es wäre um so mehr zu bebauern, wenn ein solches Turnier nicht zu Stande käme, da gerade Preußen in dem Prof. Andersen zu Breslau und in dem Literaten Dufresne in Berlin die stärksten deutschen Schachspieler hat und das Morphy'sche Spiel dem Andersenschen vielleicht zwar an Solidität gleichkommt, an Gedanken-Reichthum aber nachsteht. Löwenthal, den Morphy in England, und Harwig, den er jetzt in Paris geschlagen, sind zwar Schachspieler ersten Ranges, Beide sind aber ebenfals, und zwar Löwenthal von Andersen und Harwig von Dufresne, besiegt worden.

— Nach einer ferneren Mitteilung des Hrn. Heis in Münster vom 5. Dabr. über den Donatiscgen Kometen entfernt sich der Komet mit jedem Tage von der Sonne, nähert sich aber der Erde, der er am 9. am nächsten kommen wird, und zwar auf etwa 11/2 Million Meilen. Bei der Bewegung um die Sonne legt der Komet jetzt täglich etwa 680,000, jede Minute 472, jede Sekunde nahe 8 Meilen zurück. Er wird seine scheinbare Bahn unter den Sternen von der Rechten zur Linken fortschreiten und täglich etwa 10 Mondbreiten fortschreiten. Am 7. wird er sich unterhalb des Sternes  $\gamma$  am rechten Fuße des Bootes befinden, der Schwefel wird am 8. durch die nördliche Krone und am 9. durch den Kopf der Schlange gehen. Noch einige wenige Tage wird der Komet den Grad der Helligkeit beibehalten, der Schwefel möchte aber jetzt schon das Maximum der Länge erreicht haben. In den nächsten 14 Tagen wird der Komet zwar für uns noch sichtbar sein; jedoch wird das Licht desselben aus doppelten Gründen, weil er zugleich von Sonne und Erde sich entfernt, geschwächt werden; dazu kommt noch, daß der wachsende Mond der Erscheinung hinderlich sein wird. — Die „Times“ enthalten eine anonyme Mitteilung eines Astronomen, welcher in Betreff des Donatiscgen Kometen die Ansicht auspricht, daß vom 21. bis 28. Dc. Venus durch den Kometenschweif gehen wird, und wenn die Rechnungen sonst richtig sind, die Annäherung zu sichtbar sein wird, um den Bewohnern der Venus angenehm zu sein, vorausgesetzt nämlich, daß dieser Planet wirklich bewohnt ist. — Der Großherzog von Lothara hat dem Astronomen Dr. Donati, im Ausdruck der Anerkennung seiner eifrigen und gelehrten Studien, als deren Folge insbesondere die Entdeckung des nach ihm genannten, jetzt am Himmel sichtbaren Kometen betrachtet werden muß, den Titel eines Astronom-Adjunkten am großherzoglichen Museum verliehen.

— Wie die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, wird in den nächsten Wochen ein unterseisches Kabel zwischen Alexandria und Konstantinopel gelegt werden. Diese Legung, welche wegen der enormen Ungleichheit der Tiefen im Mitteländischen Meere nicht wenige Schwierigkeiten darbietet, ist den Häusern Remall u. Comp. in London und Siemens u. Halske in Berlin anvertraut, die erforderlichen Mittel sind von englischen Kapitalisten ausgebracht worden. Ein englischer Dampfer geht in diesen Tagen von England ab, um sich mit dem Kabel über Gibraltar, Malta und Kandia an seinen Bestimmungsort zu begeben. Der Telegraphendraht wird auf Kandia und Ghios Zwischenstationen erhalten. Neben dieser einen telegraphischen Verbindung mit Aegypten ist eine zweite für das nächste Frühjahr von Ragula nach Alexandria in Aussicht gestellt, zu deren Herstellung die österreichische Regierung bereits den beiden obengenannten Häusern die Concession erteilt hat. An beide Unternehmungen soll sich sodann die Legung eines Telegraphendrabes zwischen Alexandria und Bombay anschließen. Das Tau wird, soviel man bis jetzt zu bestimmen im Stande ist, über die Landenge von Suez durch Vorderasien bis an den persischen Meerbusen und von da ab unterseich durch diesen Meerbusen und weiter längs der Küste bis nach Bombay durchgeführt werden.

### Verkehrs-Nachrichten.

— [Wes.-Bericht.] Nach weiteren Mittheilungen aus Leipzig ist das Geschäft durcngänglich unbeliebt. Amerika macht sich auch in dieser Weise noch nicht wieder bemerklich; was in dieser Richtung eingetriben wurde, geschah durch Kommissionäre zc. und hat wenig Effekt gemacht. Die für Amerika gearbeiteten Tuche sind z. B. fast vollständig auf dem Lager geblieben. Davon abgesehen, ist in Louisiana an die Zollvereinskundtschaft, namentlich auch nach Süddeutschland, sowie für die Schweiz und Italien, doch ziemlich viel abgesetzt worden. Die mannigfachen gemusterten Winterstoffe gingen lebhaft ab; die a. fänglich erlangten höheren Preise haben sich jedoch nicht durchgängig behaupten lassen. Der flotte Verlauf der Sommermesse in Frankfurt a. D. und einzelne Verkäufe in der nächsten Zeit nachher hatte die Fabrication offenbar mehrfach verleiht, zu reichlich zu arbeiten. Wenn sonach in dieser Branche mehr als ein Drittel auf dem Lager geblieben sein mag, so hat das doch nicht verhindert, daß sold renommirte Fabriken hübsche Aufträge mit von der Messe nach Hause genommen, ja deren sogar abgelehnt haben, weil sie von der eingeleiteten Beschränkung ihres Geschäftsbetriebes unter jetzigen Verhältnissen nicht wieder abgeben wollten. Eine wichtige Branche des Wesensbells bilden fortwährend deutsche bedruckte Kattune und Kessel, zugleich Artikel, die sich schon längere Zeit eines sehr lebhaften Geschäftsganges erfreuen. Diesmal wird der Absatz darin gewiß kein glänzender, wie manche nach der guten Sommermesse in Frankfurt a. D. erwartet hatten, aber immer noch ein nach Umständen doch nicht unbefriedigender zu nennen sein, namentlich Polen und Rußland den Artikel sehr im Schick läßt. Es heißt jedoch nicht an mancherlei Aufträgen für die nächste Zeit. Die Bedeutung des Artikels ergibt sich daraus, daß man die zu einer Hauptmesse nach Leipzig gebrachte Menge betruder Kattune auf ca. 125,000 Stück schätzt, wozu noch ca. 20-25,000 Stück Kessel kommen. Die jährliche Produktion davon wird auf ca. 2 Millionen Stück berechnet, wovon Berlin und Umgegend allein 500-520,000 Stück Kattune liefern. Sachsen hat diese hier früher florirende Industrie nicht nur fallen lassen, sondern hat, trotz seiner Vorseheren durch die unterseische Verbindung von umfangreichen Maschinenwerken mit denselben, auch die Lieferung des Rohstoffes sich eingehen lassen. — Als neue Erscheinung an der Messe erwähnen wir hier auch der am 1. und 2. October von der „A. D. Creditbank“ veranstalteten Bollauction, die von Fabricanten und Einnehmern des Zollvereins reich besucht war und ein befriedigendes Ergebnis nach beiden Seiten geliefert zu haben scheint. Von den aufgestellten 180 Bällen waren das Meiste russische Bollen, von denen Berezon (Nikolajewsk) 45-62 Zhr., do. fabrikmäßige 80-95 1/4 Zhr., fabrikmäßig gemessene Hautwollen 67 1/2-91 1/4 Zhr., der Restentrest Alles bezeichnend nach Qualität, Befandlung zc. geholt haben. Ein Theil ungarische und zwar meist Kammmollen, sowie einige Wärrchen andere, wurden zum größeren Theil zurückgegeben, da die Conjunction in Kammgarn keine den Eigen angemessenen erlösenden Gebote zugab.

### Schwurgerichtshof in Halle.

Am 6. October.  
Gerichtshof wie bisher; Staats-Anwaltschaft: Gerichts-Assessor Voigt. Geschworene: Gutsherr Kauch, Schulze Lehmcke, Köbgermeister Lehner, Gutsherr Hagemann, Kaufmann Wied, Rittergutsbesitzer v. Krosigk, Gastwirth Thiemke, Rittergutsbesitzer Belling, Schulze Schach, Kaufmann Kind, Oberbergamtschreiber Du Bois, Rittergutsbesitzer Seddenreich. — Vertheidiger: Rechtsanwalt Seeligmüller, resp. Referendar Perels.  
Die geschiedene Bergmann Schachtel, Friedricke geb. Friedricke zu Greisdorf war des Meineides angeklagt. Sie war durch Erkenntnis des Königl. Kreisgerichts Giebichen vom 8. Novbr. 1854 von ihrem Ehemann geschieden worden. Im Jahre 1857 wurde derselbe gegen sie auf Herausgabe verschiedener ihm gehöriger Sachen. Er behauptete, daß er außer andern Sachen, welche er zurückgelassen, noch gegen 25 verschiedene Wirthschaftsgegenstände bei seiner Verheirathung zu seiner geschiedenen Frau in deren Wohnung, im Hause ihrer Mutter zu Greisdorf gebracht, wäter, als er von ihr weggegangen, zurückgelassen und nicht wieder erhalten habe, obwohl er diese Herausgabe gefordert, sowie, daß seine geschiedene Frau diese Gegenstände noch besitze, oder verbraucht, veräußert oder fortgeschafft habe. Die geschiedene Schachtel bestritt dies und nahm den ihr hierüber zugeschobenen Eid an. Nachdem derselbe ihr durch Erkenntnis des Königl. Appellationsgerichts Naumburg vom 15. Juli 1857 aufgelegt war, hat sie am 24. Nov. 1857 einen Eid dahin abgelegt: daß der Kläger die erwähnten (Klart 4 der Prozeßacten verzeichneten) Sachen nicht zu ihr in das Haus ihrer Mutter gebracht und bei seinem Abzuge aus dem Hause nicht dort zurückgelassen habe, sowie daß sie diese Sachen nicht in Besitz genommen, auch nicht verbraucht, veräußert oder fortgeschafft habe. — Durch Ableistung dieses Eides sollte die zc. Schachtel einen Meineid geschworen haben. Die Anklage behauptete, daß nicht bloß jene Sachen zu der Angeklagten in das Haus ihrer Mutter in Greisdorf geschafft und dies der Angeklagten auch bekannt gewesen sei, sondern daß dieselbe jene Gegenstände auch in Besitz gehabt und bei Seite geschafft habe. — Obgleich nach der aufgenommene weitläufigen Beweisaufnahme die Staats-Anwaltschaft die Anklage aufrecht erhielt und das Schuldig der Angeklagten beantragte, sprachen die Geschworenen doch das Nichtschuldig aus und der Gerichtshof publicirte sodann das auf Freisprechung lautende Erkenntnis.

Sodann erstien auf der Anklagebank der Handarbeiter August Griebhoff Steinder aus Halle. Nach der Anklage hatte derselbe in der Absicht sich Gewinn zu verschaffen 1) einen Brief a. d. Brauch des 4. Mai 1858 und unterzeichnet: Griebhoff der Raumann, Gutsbesitzer in Braunschweig; der Wittwe Hennig zu Halle überbracht, in welchem diese erlucht wurde, dem Ueberbringer ein Leihstübchen und zwar ein gutes blaues, sowie eine Plagenerse auf Rechnung der GEBRÜDER RAUMANN zu verfabrigen; 2) einen Brief vom September 1857, unterzeichnet Wilhelm Raumann, dem Mühlensfabrikant Giebendeg überbracht, in welchem dieser angeordnet wurde, dem Unterzeichneten einige Schilde zur Auswahl zu überfenden. Ferner sollte der zc. Steinder im Mai 1858 ein Schwalb der Wittwe Hennig, welches er mit dem Auftrage erhalten hatte, es der Wirthschafterin in Braunschweig zur Ansicht mitzubringen, zum Nachbelle der Eigenthümerin verfabrigen haben. Endlich lautete die Anklage dahin, daß der zc. Steinder 1) das Vermögen der Wittwe Hennig im Mai 1858 um drei Kopfrücher und 2) Spinnstücker, und 2) das Vermögen des Mühlensfabrikant Giebendeg im October 1857 um 6 Schilde dadurch beschädigt habe, daß er durch das Vorbringen der falschen Leihfacke: die GEBRÜDER RAUMANN und resp. die Fleischfrau und die Hauswärrin in Braunschweig verlangte diese Sachen, einen Irrthum erregt habe. — Der Angeklagte war der ihm zur Last gelegten Handlungen geschuldig. Sein Vertheidiger beantragte Namens desselben in dessen die Annahme milderer Umstände. Demgemäß war die Zuehlung der Geschworenen erforderlich. Diese erkannten den Angeklagten der ihm in der Anklage zur Last gelegten Handlungen für schuldig und nahmen mildernde Umstände nicht an. — Der Gerichtshof verurtheilte hierauf den Angeklagten, welcher bereits im Jahre 1854 wegen dreier Unterschlagungen, eines Betruges und eines einfachen Diebstahls und im Jahre 1855 wegen zweier einfachen Diebstahls, eines Betruges und mehrerer Unterschlagungen im Rückfalle bestraft worden war, zu 2 Jahren Zuchthaus und 100 Thlr. Geldbuße event. zu noch 3 Monaten Zuchthaus, wegen zweier Betruges, einer Unterschlagung und wegen Urkundenfälschung.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 11. October d. J. zu verhandelnden Sachen.  
Anfang 4 Uhr.  
1) Denkschrift des Defensitische Sitzung.  
2) Beschl. wegen Bestimmung der Eisenbahnen. 3) Beschl. wegen der Brückgelderhebung an der Eisenbrücke. 4) Etat der Schul-Laffe pro 1859. 5) Antrag in Gewerks-Angelegenheiten.  
Der Vorsitzende der Stadtverordneten Jacob.



**Gebrüder Gundermann's**  
**Mäntel-, Mantillen- und Jacken-Magazin**  
 ist mit einer Auswahl der neuesten Façons ausgestattet, und sind wir in den Stand gesetzt, durch directe Verbindungen mit den ersten Berliner Häusern einem geehrten Publikum durch wöchentlich neue Sendungen das Neueste und Geschmackvollste zu geben.

**Gebrüder Gundermann.**

**Unser Seiden- und Modewaaren-Lager**  
 ist durch bedeutende Einkäufe auf der Leipziger Messe aufs Beste und Geschmackvollste assortirt, und halten bei Bedarf uns bestens empfohlen.

**Gebrüder Gundermann.**

Mein **Schnell- und Schönschreib-Unterricht** wird zu jeder beliebigen Stunde am Tage oder Abends erteilt und lernt in 10 Lehrstunden jeder noch so schlecht Schreibende für nur 3  $\mathcal{R}$  gegen Garantie eine schöne Handschrift geläufig und bleibend schreiben. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei  
**Carl Landmann jun., Halle, Englischer Hof.**

**Französischer Sprachunterricht**  
 kann noch an einige junge Damen bei Tage und an Herren in den Abendcoursen erteilt werden.  
**C. Weber, franz. Sprachlehr., Leipzigerstrasse Nr. 103.**

**Thüringer Wald-Preißelsbeeren**  
 empfehlen in schöner reifer Qualität in kleinen Fässern und ausgewogen billigt;  
**Thüringer Amts-Butter,**  
 äußerst bestfat, in Kübeln und ausgesochen, täglich frisch ankommend bei  
**Jungmeister & Zeising.**

**Niederländisches Affen-Theater**  
 und **Kunstreiterei en miniature.**  
 Sonntag den 10. October 2 große Vorstellungen.  
 Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr.  
 Cassenöffnung 1 Stunde vor der Vorstellung. **E. Broekman.**

**Niederländisches Affen-Theater**  
 und **Kunstreiterei en miniature.**  
 Montag den 11. Oct.: Die ungarische Hochpost auf 6 ungefalteten Pferden.  
 Anfang 7 Uhr. Cassenöffnung 6 Uhr. **E. Broekman.**

Im Verlage von **Joh. Aug. Meissner** in Hamburg ist neu erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **Schroedel & Simon:**  
**Flügel's**  
**Practical Dictionary**  
 of the  
**English and German languages**  
 in two parts.  
 Bearbeitet von **Dr. Felix Flügel,**  
 unter Mitwirkung von **Dr. J. G. Flügel,**  
 Consul d. Vereinigten Staaten v. Nord-America in Leipzig.  
 Viertel durchgesehener u. verbesserter Abdruck, 1855.  
 2 Theile. Geh. 5 Thlr. Pr. Crt.

**Bekanntmachung.**  
 Eine nahrungshafte **Stellmacher-Werkstelle** mit Holz- und Handwerkszeug, Stubenvermietung, großem Hof und großem Garten ist zu verkaufen. Kaufsüchtige haben sich zu melden bei dem Stellmacher **Kinderhan** in Götzenz.

**Gesuch.**  
 Ein Ziegler mit seinen beiden Söhnen, welcher eine Caution von 300  $\mathcal{R}$  stellen kann, sucht eine Ziegelei auf Rechnung zum 1. April 1859 zu übernehmen.

Offerten bittet man gefälligst an den Ziegler **Herrn Carl Kahl** in Stößen abzugeben.

Ein Lehrling kann sofort in einem Material-Geschäft placirt werden, auf Lehrgeld wird nicht gesehen.

Adressen werden erbeten:  
**J. K. poste restante St. Oessen franco.**

Eine Partie gute Bohrröhren verkauft billigst **G. Stoye** in Cönnern.

Bei **G. D. Bädcker** in Offen erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die neuesten Vorschriften**  
 über das  
**Marktscheiderwesen in Preußen.**  
 Preis 10 Sgr.  
 Vorräthig in Halle in der  
**Pfefferschen Buchhandlg.**

**fr. Offender Anstern**  
 erhielt  
**J. Kramm.**

In einem Colonial-Waaren-Geschäft kann sofort ein junger Mann als Volontär unterkommen.

Adressen bittet man unter R. M. S. poste restante St. Oessen franco aufzugeben.

Zum 1. Januar f. F. findet ein Gärtner, welcher im Gemüsebau, Blumen- und Obstbaumzucht erfahren, und gute Zeugnisse hat, auf einem Gute Stellung. Frankirte Offerten unter X. befördert **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Einige Zwanzig Centner **Guano**, aus der Halleschen Guano-Fabrik, welche bisher à Centner zu 4  $\mathcal{R}$  verkauft wurden, sollen Montag Nachmittags 2 Uhr in Mansfeld, in der Wohnung des Herrn **Schalk**, ver-auctionirt werden.

**Drathseil-Offerte.**  
 Gedecete Drathseile, welche nie rosten, empfiehlt bestens **G. Stoye** in Cönnern.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle

**Bad Wittekind.**  
 Sonntag den 10. October  
**Concert.**  
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John,**  
 Stadtmusikdirector.

**Weintraube.**  
 Sonntag den 10. October  
**Concert.**  
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John,**  
 Stadtmusikdirector.

**Diemis.**  
 Heute Sonntag frischen Obst: u.  
 Kaffeeuchen.

**Volksliedertafel.**  
 Heute Sonntag Abend 7 1/2 Uhr Probe.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Gestern Abend wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.  
 Halle, den 9. Octbr. 1856.  
**W. Ritscher.**

**Verbindungs-Anzeige.**  
 Ihre am 7. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen:  
**Reinhold Blanckmeißer,**  
**Dorothea Blanckmeißer**  
 geborene **Hoffmann.**  
 Schkeuditz, d. 8. October 1855.

**Todes-Anzeige.**  
 Nach langem Siechthum und schweren Körperleiden gelangte endlich, heute den 9. October Morgens 4 Uhr, zur längstersehnten himmlischen Ruhe meine vielgeliebte Gattin **Th. Buzer geb. Weiße.** Verwandten und Freunden zeige ich, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen, diesen schmerzlichen Todesfall mit der Bitte an, den Tiefbetrümmerten ihr stilles Beileid nicht zu verlagern.  
 Halle, den 9. October 1855.  
**Buzer, Hauptm. a. D.**

**Todes-Anzeige.**  
 Am 7. d. M. Abends 9 Uhr starb nach längeren Leiden der Maler und Lithograph **Ernst Friedr. August Gerlach.** Theilnehmenden Verwandten und Freunden melden dieses schmerzliche Ereigniß die trauernden Hinterbliebenen.  
 Halle, d. 9. October 1855.

**Todes-Anzeige.**  
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 6. d. M. Abends 11 Uhr unsere gute Mutter, **Friederike Hecklau** geborene **Hartmann**, plötzlich durch einen Lungenanschlag in dem Alter von 55 Jahren dahin geschieden.

Schwer hat uns der Allmächtige durch den so plötzlichen Todesfall heimgesucht. Nur das Vertrauen auf Ihn und die Zeit vermag unsern Schmerz zu mildern.

Salzmünde.  
 Vater mit 10 Kindern.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 9. October 2 Uhr 15 Min. Nachm.

Angekommen in Halle den 9. October 3 Uhr 24 Min. Nachm.

Berlin, d. 9. October. Ein Allerhöchster Erlass vom 7. d. erfucht den Prinzen von Preußen, da der König noch fortdauernd verhindert ist, die Regierung selbst zu führen, so lange bis der König die Pflichten seines königlichen Amtes wiederum selbst erfüllen könne, die königliche Gewalt in alleiniger Verantwortlichkeit gegen Gott nach bestem Wissen und Gewissen in Königs Namen als Regent ausüben, und hiernach die erforderlichen weiteren Anordnungen treffen zu wollen.

Ein Erlass des Prinzen von Preußen an das Staatsministerium vom 9. d. bestimmt: Da der König durch, nach Gottes Rathschluß, noch fortdauernde Krankheit verhindert ist, sich den Regierungsgeschäften selbst zu widmen, übernimmt der Prinz, in Folge der Aufforderung des Königs und auf Grund des Artikels der Verfassungsurkunde, als dem Throne am nächsten stehender Agnat hierdurch die Regentschaft des Landes, um die Regierung Namens des Königs so lange zu führen, bis der König wieder im Stande, die königliche Gewalt selbst auszuüben. Der Prinz beruft demnach gemäß der Bestimmung des Verfassungsartikels 56 beide Häuser des Landtags auf den 20. October.

Deutschland.

Berlin, den 9. October.

Die gestern ihrem wesentlichen Inhalte nach telegraphisch gemeldete Mittheilung der „Preussischen Correspondenz“ über die erfolgte Regelung der Regierungsverhältnisse lautet vollständig:

Beim Ablauf des Zeitraumes, binnen dessen durch die Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen Allerhöchst ertheilte Stellvertretungs-Vollmacht für die einstweilige Oberleitung der Regierung Vorkerbung getroffen war, sah das Land mit lebhafter Theilnahme der Entscheidung der Frage entgegen, ob des Königs Majestät nach einjähriger Zurückgezogenheit von den Staatsgeschäften sich hinreichend gekräftigt fühlen werde, um die Zügel der Regierung wieder in die eigene Hand zu nehmen. Leider sind die Erfolge des bisher eingeschlagenen Kurverfahrens und des Sommer-Aufenthaltes in Tegernsee, obwohl eine günstige Einwirkung auf den allgemeinen Gesundheitszustand Sr. Majestät in erfreulicher Weise zu erkennen war, nicht von so durchgreifender Art gewesen. Das Gutachten der königlichen Leibärzte hat sich vielmehr dahin ausgesprochen, daß der Monarch, um den Fortschritt Seiner Genesung nicht in Frage zu stellen, für jetzt noch die Anstrengungen Seines hohen Berufes zu meiden habe. Wenn des Königs Majestät sich daher von der Nothwendigkeit überzeugen mußte, noch einen längeren Zeitraum ausschließlich der Pflege Seiner Gesundheit zu widmen, so erkannte gleichzeitig der landesväterliche Sinn Sr. Maj., daß der Staat einer mit der vollen Machtvollkommenheit und mit der freien Selbstbestimmung des Monarchen ausgestatteten Leitung länger nicht entbehren könne. In Folge dessen hat Se. Maj. der König es für angemessen erachtet, daß bis zu Allerhöchst Seiner vollständigen Wiederherstellung des Prinzen von Preußen königliche Hoheit von jetzt ab die Regierung des Landes in voller Selbstständigkeit nach freiem Ermessen als Regent fortführen möge. Die Veröffentlichung des betreffenden Allerhöchsten Erlasses steht unverzüglich zu erwarten und daran werden die weiteren Schritte zur verfassungsmäßigen Regelung der Regierungsverhältnisse sich unmittelbar anschließen. Die Einberufung des Landtages der Monarchie ist für den 20. d. in Aussicht genommen.

Die heutige „Nat.-Ztg.“ meldet, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen den Minister des Innern v. Westphalen entlassen hat. Mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums des Innern ist der frühere Finanzminister, jetzige Oberpräsident der Mark Brandenburg, Hr. Flottwell, betraut worden. Letzterer ist bereits gestern Nachmittag in Berlin eingetroffen.

Bermischtes.

„Eins soll es sein! Eins in Kunst und Wissenschaft — Eins in Handel und Gewerbe! — Das ganze große Deutschland!“ — So heißt die Ueberschrift eines von dem Gewerbe-Verein in Frankfurt a. M. an die Kunst-, Handels- und Gewerbe-Vereine erlassenen Sendschreibens, worin zum Beitritt zu einem dafelbst zu gründenden „Verein für deutsche Kunst-, Handels- und Gewerbe-Einigung unter dem deutschen Bunde“ mit begeisterten Worten eingeladen wird. Zweck dieses Vereins soll sein, „das deutsche Volk materiell glücklich zu machen“, und „dazu bedürfen wir“ — heißt es im Sendschreiben — „ein Handelsreich mit einer Zollgrenze, ein deutsches Münz-, Maß-, Gewicht-, Handels-, Wechsel- und Patentgesetz, eine Gewerbe-Verfassung, ein Gesetz über literarisches und künstlerisches Eigenthum und ein Eisenbahn-, Verkehrs-, Post-, Telegraphen- und Versicherungs-Reglement.“ Bevor indessen dieser Verein, der zur Erreichung seines Zieles auf die kräftige Stütze des deutschen Bundes zählt, ins Leben tritt, wird am 25. October ein Kongreß in Frankfurt a. M. abgehalten werden, um Männer von erprobter deutscher Eefinnung

zu erwählen, denen die Führung der Angelegenheiten des Vereins anvertraut werden soll. Diese sollen die Vorschläge und Wünsche des Vereins prüfen und das Ergebniß ihrer Beratungen als National-Bedürfniß der einzigen möglichen Central-Behörde, dem deutschen Bunde, vorlegen. Jede, selbst die kleinste politische Abschweigung soll in diesen Zusammenkünften sowohl, wie in dem ganzen späteren Wirken des Vereins vermieden werden. Die Namen der Mitglieder des Projectis sind zwar nicht auf dem Sendschreiben unterzeichnet, indessen ist der Vorsitzende des Gewerbe-Vereins der Kaufmann Warncke, welcher auch der comprimierten Gemüße-Fabrik in Frankfurt a. M. als Direktor vorsteht.

Ein Flößler in Pressburg, Stephan v. Seletzky, hat eine Doppelstöckle erfinden, die nach dem Urtheile dortiger Tonkünstler sehr beachtenswerth ist, da man auf dem Instrument eine Urie sammt Begleitung spielen kann, wie in einem von dem Erfinder gegebenen Concerte in einer Partie aus „Oberon“ geübt wurde.

In London erregt ein Gerichtsfall, der kürzlich vor dem City-Tribunal verhandelt wurde, mit Recht großes Aufsehen. Robert Johnson, ein wohlhabender Lodenbesitzer, stand unter der Anklage, seine 7 Kinder verstoßen zu haben, von denen Eines, ein Mädchen von 18 Jahren, in Verwelsung über seine hilflose Lage, sich im März dieses Jahres in die Themse gestürzt hatte. Es wurde noch lebend aus dem Flusse gezogen, hatte sich aber beim Sprung an einem der Brückenpfeiler so arg beschädigt, daß es bis jetzt im Hospital lag, und auf Zeit seines Lebens ein Krüppel bleiben wird. Der unmenhliche Vater hatte sich geweigert, seine Tochter im Hospital zu besuchen, und jetzt, wo es sich darum handelt, ob die Gemeinde ihre Verpflegung übernehmen müsse, kam der Kausus vor die Gerichte. Nach übereinstimmenden Aussagen ist dieser Mr. Johnson ein wohlhabender Mann. Seine Frau, mit der er in Bank und Haber lebte, starb vor 2 Jahren, und seit dieser Zeit behielt er seine 7 Töchter (die andern Kinder ernährten sich längst auf eigene Hand) nur unter der Bedingung bei sich, daß sie ihm Milch und Kaffee gelöhnten. Reichte ihre Arbeit nicht aus, um das geforderte Geld zu zahlen und klagten sie dem Vater ihre Noth, dann verwies er sie „auf die Straße“, d. h. auf die Prostitution; und in gleicher Weise hatte er seinen Söhnen wiederholt gesagt, sie sollten doch zum Diebstahlwerk greifen. Alles das sagte er nicht etwa in einem vorübergehenden Zornausbruch, sondern wiederholt bei kaltem Blute. Die Kinder aber ernährten sich redlich, und kein Mensch hätte wahrscheinlich ihren Jammer je erfahren, wenn die jüngste Tochter nicht aus Verwelsung den Tod gesucht hätte. — Zur Ehre der Menschheit gehört dieser Fall zu den größten Seltenheiten; aber er beweis doch, daß auch Abnormitäten dieser Art zwischen Himmel und Erde vorkommen können. Der Angeklagte wurde einstweilen zu einem Monat Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Verpflegung seines kranken Kindes wird wohl später zur Sprache kommen.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 4. October 1858.

Unter Vorsitz des Kaufmann Jacob wurde verhandelt:

- 1) Der Magistrat übersendet den mit der Summe von 150 Thlr. 23 Sgr. abschließenden Etat der Sonntagschule pro 1859 zur Prüfung und Feststellung. Es sind nach demselben 89 Thlr. 3 Sgr. aus der Kämmerei als Zuschuß zu zahlen. Gegen den Etat fand sich nichts zu erinnern, er wurde deshalb festgesetzt.
- 2) Die Schulfassenrechnung pro 1857 war zur Prüfung event. Dedargaleistung übersendet. Nach derselben war eingekommen: 1 Thlr. 17 Sgr. Kasse, 187 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. an Zinsen, 4002 Thlr. 15 Sgr. an Schulgeldern, 218 Thlr. 10 Sgr. an Mietzins für Dienstwohnungen, 5862 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. Zuschuß der Kämmerei, 47 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf. insgemein, 108 Thlr. eingegangene Kapitale, zusammen 11,327 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf.; ausgegeben 9188 Thlr. 12 Sgr. Gehälter und Remunerationen, 1033 Thlr. 10 Sgr. Pensionen, 286 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. für Unterrichtsmittel und Utensilien, 482 Thlr. 25 Sgr. zur Heizung, 188 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. zu Prämien für fleißige Kinder, 40 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf. insgemein, 108 Thlr. belegte Kapitale, zusammen 11,327 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf.
- Mit Ausnahme einer Erinnerung, deren Erledigung in der Rechnung pro 1858 erwartet wird, war alles in Ordnung, weshalb Dedargale demüthigt wurde.
- 3) Der Magistrat übersendet den Etat der Tagelohns-Kasse auf das Jahr 1859 zur Prüfung und Feststellung. Nach demselben ist der zur Vertheilung an verdächtige Arme bestimmte Ueberschuß auf 1719 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. veranschlagt. Der Etat wurde für richtig befunden und festgesetzt.
- 4) Für den nach einem andern Stadttheile verlegenen Stellvertretenden Bezirksvorsteher im 27. Bezirk, Hofmann, wurde der Fiskus Hr. Glisch jun. gewählt.
- 5) Auf 3 Parzellen des an der Thüringer Eisenbahn gelegenen Ackerstücks ist bei der verfallenen Verpachtung auf 1 Jahr von dem Fuhrmann Huber ein Gebot von 25 Thlr. abgegeben. Mit Rücksicht auf den höchsten Kulturzustand und die nur einjährige Pachtzeit beantragt der Magistrat die Ertheilung des Zuschlags und die Verfallung des Gebotes.
- 6) Zur Verpachtung der dem Hospitale gehörigen Wiesen hat öffentlicher Termin angeschlossen und sind auf dieselben geboten 45 Thlr. auf 6 Morg. 141 QM., 155 Thlr. auf 12 Morg. 93 QM., 67 Thlr. auf 7 Morg. 2 QM. Der Magistrat hält nur das Gebot von 155 Thlr. für ein angemessenes und befristet die Ertheilung des Zuschlags, während er bei den andern beiden Wiesen Anberaumung eines neuen Termins für erforderlich erachtet.
- Die Versammlung ertheilt den Zuschlag für die 12 Morg. 93 QM. und genehmigt die Anberaumung eines neuen Verpachtungstermins, will jedoch auch bei angemessenen Geboten aus freier Hand den Zuschlag ertheilen, sofern solche abgegeben werden sollten.
- 7) Im Schulhaufe auf dem Neumarkte sind mehrere bauliche Herstellungen, zu 40 Thlr. veranschlagt, auszuführen; die Versammlung genehmigt die Ausführung und bewilligt die veranschlagte Summe.
- 8) Der Etat der Armenkasse pro 1859, welcher 26,466 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. umfaßt, und einen Zuschuß aus der Kämmerei von 24,004 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. erfordert, wird, da sich gegen denselben nichts zu erinnern findet, festgesetzt.
- 9) Der Magistrat übersendet ein Schreiben des Comités für den Bau einer Eisenbahn von Halle nach Gamedorf, wonach dasselbe mittelst, daß in Gemäßheit der Beschlüsse auf der Konferenz in Berlin die Genehmigung zum Beginn der Bauarbeiten nachgesucht und ertheilt sei, daß die Kosten derselben circa 15,000 Thlr. betragen würden und davon auf die hiesige Stadt 3000 Thlr. kämen, die man deshalb zur Disposition zu stellen bitte. Der Magistrat ist der Ansicht, daß es einer ganz

speziellen Veranschlagung für jetzt nicht bedürfe weil nach Lage des Geldmarktes zur Zeit doch nicht an den Bau gegangen werden könne, später aber solcher Anschlag doch verschiebenden Minderungen unterworfen werden müsse, daß es daher für jetzt genüge, die Bahnlinie zu ermitteln und die Kosten dann nach den Erfahrungen bei andern Bahnen mit ähnlichem Terrain zu überschlagen; dadurch würden die Kosten bedeutend niedriger werden, weshalb anheim gestellt werde, eine angemessene Summe zu bewilligen.

Die Versammlung legte bei Beurtheilung dieser Frage diejenigen Erfahrungen zu Grunde, welche bei Vermessung und Veranschlagung der Halle-Nordhäuser Bahn gemacht sind, und mußte hiernach annehmen, daß die Vermessungs- und Anschlagskosten des neuen Projekts in der vorge schlagenen Weise, die bei der Kgl. Staatsregierung keinen Anstand gefunden, nicht über 2600—3000 Tblr. betragen könnten. Hieron wird die Versammlung den 5. Theil, also bis zur Höhe von 600 Tblr., definitiv bewilligen.

### Schwurgerichtshof in Halle.

Am 7. October.

Unter dem Voritze des Appell-Präsidenten Rath Beckhals wurden heute die Untersuchungen wider die verhehlichte Dorothee Scharfing geb. Keilholz aus Heringen wegen Kindermordes und die gegen den früheren Nachbarn Johann Christian Gottfried Döhne aus Bitterfeld wegen Meineides verhandelt. Die Richter des Gerichts waren dieselben wie früher, die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Dörschke vertreten, und als Geschworene waren angezogen: Justizrath Hesse, Domänenpächter Sarasleben, Gutsherr Schmitt, Posthalter Sauerland, Wauernmeister Fiedler, Buchfabrikant Schmidt, Posthalter Herrmann, Gutsherr Sage mann, in dessen Stelle als Ersatzgeschworener bei der Erkrankung des Hagemann der Rittergutsbesitzer Kelling eintrat, Rittergutsbesitzer Leutschke.

Die Anklage gegen die Dorothee Scharfing geb. Keilholz ging dahin, daß dieselbe am 3. April d. J. 14 Tage vor ihrer Verheiratung mit dem Fütterbüchsen Friedrich Scharfing zu Nordhausen ihr außerliches mit dem Briefführer Brodhubn erzeugtes Kind, welches sie auf dem Wege zwischen Nordhausen und Heringen geboren, dadurch vorzüglich gezeitigt habe, daß sie das lebende Kind gleich nach der Geburt in den Heilmilch bei Heringen geworfen. Die Angeklagte gab zwar zu, daß sie auf diesem Wege ein Kind geboren, daß dasselbe gelebt, daß sie dieses Kind in ihre Schürze gethan und weil das Kind auf dem 1/2 Stunden langen Wege bis nach Heringen sein Lebenszeichen nicht gegeben, es als todt in die Hölle geworfen habe. Sie räumt auch ein, mehr von sich gegeben, als als todt in die Hölle geworfen worden, das von ihr dortin angeworfen gewesen sein mochte. Nach dem Gutachten der Sachverständigen, Kreisphysikus Dr. Fricke und Kreiswundarzt Linger, hatte die Section dieses Kindes ergeben, daß dass in Luftlöcher mit luftblasenähnlicher Feuchtigkeit angefüllt gefunden worden ist. Daraus schlossen dieselben, daß es lebend ins Wasser geworfen, dort noch einige Male schwach getrimmt und demnach ertrunken sei. Daß dieses Kind auf dem Wege, wo es geboren, bis zu dem Orte wo es ins Wasser geworfen, aber so schwach gewesen, daß es möglicherweise kein Lebenszeichen von sich gegeben habe, gehen die Sachverständigen jedoch ebenfalls zu. Da die übrigen vernommenen Zeugen sonst nichts zur Ueberführung der Angeklagten dienliches bezeugen konnten, so führte der Staats-Anwalt aus, daß das Kind möglicherweise zwar lebend im Wasser geworfen sein könne, aber die Angeklagte von diesem Leben keine Kenntnis gehabt habe und ihr, weil sie es für todt gehalten, ihr lebendes Kind zu tödten, nicht ermahnt gemacht werden könne, welche Annahme dadurch unterfüßt wäre, daß die Angeklagte nicht nur ihrem nachherigen Ehemane ihre Schwangerschaft vorher mitgetheilt, sondern auch Kleidungsstücke für das zu erwartende Kind angefertigt habe. Deshalb beantragte der Staats-Anwalt die Angeklagte nicht des Kindermordes, sondern nur der Verhehlung des Leichnams ihres neugeborenen Kindes schuldig zu erklären. Der Beistelliger, Justizrath Riemer, schloß sich dieser Ansicht an, behauptete außerdem, daß das gehörte Gutachten nicht im Stande sei, die Ueberzeugung davon zu gewähren, daß das Kind von der Angeklagten lebendig ins Wasser geworfen sei. Nach dem Besume des Herrn Präsidenten erfolgte von den Geschworenen auch der Ausspruch, daß die Angeklagte weder des Kindermordes noch der fahrlässigen Tödtung ihres Kindes, wohl aber der ohne Vorwissen der Dirigkeit erfolgten Verhehlung des Leichnams ihres Kindes schuldig sei, wonach der Gerichtshof auf

den Antrag des Staats-Anwalts die Angeklagte wegen dieses Vergehens mit 3 Monaten Gefängnis bestrafte.

Der zweite Angeklagte Döhne war nach der Anklage beschuldigt, in dem Prozesse der verhehlichten Witte wider den Nachwächter Hausig als Zeuge am 23. März d. J. vor der Gerichts-Commission zu Bitterfeld vernommen worden zu sein und auf besondere Verbal des Richters erklärt zu haben, daß er zu der Klägerin Mlle Helme Witte in keinem vertrauten Geschäfts-Verhältnis stehe, die Klägerin ihm vielmehr nur Aufwartung und Besuche seit zwei Jahren besorge. Diese vom Angeklagten auch behauptete Aussage sollte von demselben wissenschaftlich falsch abgeben und dadurch ein Meineid geleistet sein. Der Angeklagte bestritt dies und blieb auch heute dabei, daß er in keinem vertrauten Umgang mit der verhehlichten Witte gehabt. Nach Vernehmung von 4 Zeugen und der Vorlesung der Aussage eines inzwischen verstorbenen Zeugen beantragte jedoch der Staats-Anwalt das „Schuldig“ auszusprechen, weil aus diesen Zeugenaussagen sich unzweifelhaft ergeben habe, daß der Angeklagte in mehr als vertraulichen Geschäfts-Verhältnissen mit der Witte gelebt habe. Der Beistelliger, Justizrath Gorbefe, bezweifelte, daß aus diesen Aussagen sich jene Annahme rechtfertigen, zumal einige der Zeugen nicht glaubhaft erschienen, andere die Handlungsweise des Angeklagten, da sie dieselbe durchs Fenster wahrgenommen haben wollten, unbillig auf diese Weise hätten sehen können. Die Geschworenen sprachen jedoch nach kurzer Beratung das „Schuldig des Meineids“ aus, und verurtheilte der Gerichtshof demnach den Döhne, dem Antrage des Staats-Anwalts gemäß, zu 2 Jahren Zuchthaus und ordnete die sofortige Verhaftung des Angeklagten an. Die Sitzung schloß gegen 2 Uhr Mittag.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. October.

**Kronprinz:** Hr. Geh. Reg.-Rath Seefohn a. Kassel. Hr. Gastwirth Benedict u. Hr. Partit. Weber a. Bremen. Hr. Pastor Hauff a. Dörfersfeld. Die Hrn. Kauf. Johns a. Bremen, Thorbam a. Lübeck.  
**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Günter a. Magdeburg, Heiland a. Althdt, Sebniger a. Elberfeld. Hr. Rent. Krause a. Paderborn. Hr. Gutsherr. Baumann a. Waldheim. Hr. Fabrik. Köstler a. Berlin.  
**Goldaer Löwe:** Hr. Kreisger. Rath Traube a. Münster. Hr. Pfarrer Baran a. Klagenfurt. Hr. Antiquar Steinert a. Noß. Die Hrn. Kauf. Bichel a. Mainz, Hecht a. Hanau, Marloth a. Dresden, Andrea u. Schwabe a. Magdeburg, Buchsch. a. Hamburg. Hr. Süttens-Dr. Schmejer a. Riemburg. Hr. Fabrikbes. Nietering a. Bernburg.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Justizrath Günther a. Sangerhausen. Die Hrn. Cand. Lesgenzky a. Ritzsch, Kemnitz a. Gleditz. Hr. Schichtmtr. Stolberg a. Althdt. Die Hrn. Kauf. Gruber a. Suhl, Kimping m. Sohn a. Brandenburg, Schuber a. Greiz, Schüge a. Ballenstedt. Hr. Rittergutsbes. Ferdinando m. Fam. a. Frankfurt a. D.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Bräutigam a. Oherfeld. Hr. Kupferschmiedemstr. Schlemmer a. Gr. Mühlungen. Rad. Lammberg a. Magdeburg. Hr. Steinsempf. Schneider a. Gleditz.  
**Goldaer Kugel:** Die Hrn. Kauf. Friisch a. Weimar, Meyer u. Rausch a. Magdeburg. Hr. Pferdehdt. Schröder a. Kuyebden.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Justizrath Hochstädt m. Frau a. Rabeburg. Hr. Kaufm. Althelm a. Neuborf. Hr. Fabrik. Bangersehm a. Hannover. Hr. Defon. Delert a. Quedlinburg. Hr. Hauptm. v. Weinings a. Bärzel. Hr. Franz a. Helgoland. Frau v. Waldau m. Fam. u. Junger, Rad. Hofm m. Junger u. Hr. Dr. Stort m. Fam. u. Junger a. Berlin. Hr. Musikdirektor Rosenkranz m. Frau a. Magdeburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

8. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	329,61 Par. L.	329,18 Par. L.	332,20 Par. L.	330,33 Par. L.
Winddruck	3,66 Par. L.	4,28 Par. L.	3,23 Par. L.	3,72 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	78 pCt.	64 pCt.	82 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	9,3 C. Rm.	14,2 C. Rm.	7,7 C. Rm.	10,6 C. Rm.

## Bekanntmachungen.

Der Hallische landwirthschaftliche Verein feiert das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs durch eine festliche Versammlung **Freitag am 15. d. M. Vormittags 11 Uhr zu Wittelkind.**

In dieser Versammlung wird

- 1) die statutenmäßige Erneuerung des Vereinsvorstandes;
- 2) die Vertheilung der Gesinde-Prämien;
- 3) die Vorlegung und Abnahme der Vereinsrechnung;
- 4) die Berathung über die Ergebnisse der diesjährigen Ernte

erfolgen. Demnachst werden die Mitglieder des Vereins zu einem Festmahle sich vereinigen.

Dypin, am 9. October 1858.

Der Director des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins  
**v. Beermann.**

### Bekanntmachung.

Die den Krone'schen Erben gehörige, im Dorfe Zschernitz gelegene Hausbesitzung soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem hierzu auf

**den 28. October d. J. Vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle zu Zschernitz angesehenen Termine meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen des Verkaufs werden im Termine bekannt gemacht werden.  
 Delitzsch, den 9. Septbr. 1858.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Edictalladung.

Nachdem vom Groß. S. Kreisgerichte hier der Concurs zu dem überschuldeten Vermögen des Restaurateurs **Carl Feinzelmann**, jetzt zu Rudolstadt früher zu Halle, eröffnet und Termin zur Anmeldung etwaiger Forderungen auf

**Dienstag den 22. Februar 1859**

bis Nachmittags 2 Uhr

anberaumt ist, werden sämtliche Gläubiger des verstorbenen **Feinzelmann**, bekannte und unbekannt, hierdurch, bei Weidung Ausschusses von der Masse und Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, unter Hinweis auf die am Amtsbret angehängte Edictalladung, geladen, bis zu genanntem Tage und Stunde in Person oder durch einen gehörig legitimirten Anwalt ihre etwaigen Ansprüche bei unterzeichneter Behörde anzumelden und die Beweismittel dafür anzugeben.

Zugleich eracht an die Schuldner des Erblassers die Weisung, innerhalb

sechs Wochen

etwaige Schuldbeträge bei Weidung doppelter Zahlung leiblich zum Depositum unterzeichneter Behörde zu zahlen.

Auswärtigen Gläubigern benennen wir als Anwälte die Herren Kreuznacher, Frey, Hering, Heron, Reif, Rind, Sülzer, Schott und Wollert.

Eisenach, am 1. Decbr. 1858.

**Großherzog. S. Justizrat das Schumann.**

### Verpachtung.

Die im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, Amtsbezirk Leutenberg, in der Nähe der Städte Saalfeld und Pörsneck belegenen Rittergüter Pöhma und Eichicht, mit einem zusammenhängenden Areal von ca. 563 preuß. Morgen Feld und 164 Morgen Wiesen, gesammtem Inventar, gut erhaltenen Gebäuden, darunter Brennerei, Brauerei und Mühle, sollen

**am 30. November, Vormittags 11 Uhr,**

im Gasthose „zum Ritter“ in Rudolstadt im Licitationswege wieder verpachtet werden und zwar auf 12 Jahre, vom 1. Mai 1859 an.

Die näheren Bedingungen sind in Rudol-

stadt bei mir, in Pöhma bei Herrn Förster Piepold einzusehen. Letzterer ist außerdem beauftragt, an Ort und Stelle die nötige Auskunft zu erteilen.

Zur Uebernahme sind ca. 8000  $\mathcal{M}$  erforderlich. Rudolstadt, den 6. October 1858.

**Der Fürstl. Rentant Meyer,** als von Baulwih'scher Bevollmächtigter.

Verlag von J. A. Brockhaus in Leipzig.

### Bausen's Bibelwerk.

Soeben ist der zweite Halbband dieses wichtigen Werks des berühmten Verfassers erschienen und nebst dem ersten Halbband und einem Prospect in allen Buchhandlungen zu erhalten. Der dritte Halbband erscheint noch vor Ende dieses Jahres.

Es ist eine vollständige Uebersetzung und Erklärung der Bibel für die weitesten Kreise des deutschen Volkes.

Die Wichtigkeit des Werks erhellt ebenso aus den dasselbe auf das freudigste bewillkommenden Stimmen der Vertreter einer freien kirchlichen Richtung als aus den lebhaften Angriffen und Warnungen der Gegner derselben.

Der erste Halbband kostet 1 Thlr. 10 Ngr., der zweite 1 Thlr. Subscriptionspreis 1 1/2 Ngr. per Bogen.

### Schülern

wird noch eine Aufnahme unter sehr billigen Bedingungen gewährt im Pensionate zu Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Ein Pensionair findet freundliche Aufnahme neben mehreren Lateinern in der Nähe des Waisenhauses. Zu erfragen in dem Neussilber-Geschäft des Herrn Schäfer, Leipzigerstraße Nr. 11.

### Guts-Verkauf.

Dasselbe liegt 1 1/2 Stunde von Leipzig in schönster Gegend, hat sehr schöne Gebäude (das Wohnhaus ganz neu, herrschaftlich), 150 Mg. ausgezeichneten Acker (durchaus erster Klasse, der größtenteils in 2 Plänen, der größte Plan dicht hinter dem Gute, inclusive 8 M. Schürige Weizen, dies Jahr sind über 200 Schock Weizen und 200 Schock Roggen ohne Kaps erbauet) und soll eiligst veränderungs halber mit voller Erndte und Inventarium, 4 Pferden, 16 St. sehr schönen Melke-Kühen für 22,500 R. (Anzahlung nur circa 8-9000 R., die übrigen Gelder keiner Kündigung unterworfen, können ganz fest zu 4 Prozent stehen bleiben) verkauft werden. Näheres ertheilt der Deconom **G. Köfeler**, gr. Brauhausgasse Nr. 31 in Halle.

Das Haus Freudensplan Nr. 3 mit 7 Familienwohnungen ist billig zu verkaufen.

### Bachhaus-Verkauf.

Eine schwunghaft betriebene Bäckerei in einer Kreisstadt des Regierungsbezirks Merseburg ist Familienverhältnisse wegen sofort für den soliden Kaufpreis von 1700 R. zu verkaufen; auch kann sämtliches Backinventar mit übernommen werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

### Ziegelei-Verkauf.

Die bei Zeuchfeld im Querfurter Kreise gelegene Ziegelei ist der Besitzer genehnt, Familien-Verhältnisse und Krankheits halber sofort zu verkaufen.

Es befinden sich dabei, außer einem gut eingerichteten Wirthschafts-Gebäude, 2 Brodenschuppen, 2 Brennöfen, Alles neu gebauet, ein mächtiges Ziegelerdelager und 23 Morgen separirtes Feld.

Die Ziegelei ist im schwunghaftesten Betriebe und liefert die vorzüglichste Waare.

Forderung mit Schiff und Geschirre 13,000 R. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Reelle Käufer wollen sich an den Eigenthümer **Fischer** selbst oder an den Agent **Eduard Brohm** in Freyburg wenden.

Ziegelei bei Zeuchfeld, d. 17. September 1858.

### Zu verkaufen sind:

1) Ein schönes Rittergut nahe bei Leipzig, im besten Culturzustande, angenehmer Lage u. s. ;

2) einige kleine, größere Landgüter, sowie

3) zwei Mühlengrundstücke mit mehr und weniger Deconomie.

Näheres durch den Notar **Glöckner** in Leipzig, gr. Fleischerg. Nr. 3.

### Bekanntmachung.

Veränderungs halber bin ich genehnt, mein zu Niemberg gelegenes Häusler-Grundstück, bestehend in einem Wohnhause nebst Stallung im besten baulichen Stande; einem ziemlich großen Obst- und Gemüsegarten, einem Ackerplan von 1 Morg. 159 Ruthen, zweier Kadeln und Anpflanzung aus freier Hand zu verkaufen, und habe ich dazu einen Verkaufstermin auf den 16. October im Gehöfte selbst angesetzt. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht oder sind schon früher beim Mauermeister **Reisch** daselbst zu erfahren.

Niemberg, den 6. Octbr. 1858.  
**Ferdinand Reisch**, z. Z. in Ermlitz.

### Geschäfts-Übernahme.

Ein seit langen Jahren bestehendes renomirtes Rauchwaaren-, Mützen- und Galanterie-Geschäft in einer größeren Handelsstadt, soll Krankheits halber unter guten Bedingungen verkauft und kann auf Verlangen sofort mit den Geschäftsalokalen übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage unter Chiffre

G. M. poste restante Halle a/S.

### Capital-Gesuch.

3-4000 R. zur ersten Hypothek gegen 7000 R. versichert, werden gesucht. Näheres ertheilen die Herren **A. Pröpper & Co.**, Taubengasse Nr. 3.

Halle a. d. Saale, den 7. October 1858.

### Aufforderung zur Theilnehmung an einer Actien-Bierbrauerei.

Die bereits rühmlichst bekannte **Freiherlich von Welck'sche Vereinsbrauerei zu Limbach bei Chemnitz** ist von den Unterzeichneten in der Absicht zu Vergrößerung derselben ein Actiencapital von 200,000 R. in 2000 Actien à 100 R. zusammenzubringen, angekauft worden. Prospecte und Subscriptionsbedingungen dieser Actiengesellschaft, welche den Namen **Vereinsbrauerei zu Limbach bei Chemnitz** führen soll, sind bei den Herren **Becker & Co.** in Leipzig, **Georg Meusel & Co.** in Dresden, **A. F. Braun** in Freiberg und **Kunath & Nieritz** in Chemnitz zu haben, wo die sich Theilnehmenden gegen Anzahlung von 10 R. auf jede Actie auch die zum Eintritt in die anzuberaumende **General-Verammlung** nöthigen Interimscheine in Empfang nehmen können.

Das blühende Geschäft, woran sich der Besitzer auch ferner mit 250 Actien theilnimmt, leidet durch die beabsichtigte Verwandlung in eine Actiengesellschaft nicht die mindeste Unterbrechung, worauf dessen geübte Abnehmer ausdrücklich aufmerksam gemacht werden, im Gegentheil hofft man, nach erfolgter Vermehrung des Anlagecapitals, die bisher nicht immer ausführbar gewesenem zahlreichen Aufträge sämmtlich annehmen und zu voller Zufriedenheit ausführen zu können.

Indem wir hiermit zur Subscription auf dieses Unternehmen, was wir dem Publikum mit gutem Gewissen zur Theilnehmung empfehlen zu können glauben, auffordern, zeichnen wir hochachtungsvoll

Chemnitz, Delitzsch und Lichtenstein, den 18. Septbr. 1858.  
**Dr. Julius Volkmann**, Advocat in Chemnitz. **Carl Meinert**, Firma: **Gebr. Meinert** in Delitzsch. **Christian Gottlob Singer**, Firma: **Meißner & Co.** in Lichtenstein.

Sieben erschien und ist in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben:

### Der praktische Rübenzuckerfabrikant.

Ein Lehr- und Hülfsbuch für Rübenzuckerfabrikanten, Betriebsdirigenten, Siebemeister, Maschinenbauer, Ingenieure, Landwirthe und Studierende an landwirthschaftlichen Lehranstalten. Nach eigenen langjährigen Erfahrungen bearbeitet von **Louis Walkhoff**. Mit einem Vorwort von **Dr. Fr. Jul. Otto**. Mit 86 in den Text eingedruckten Holzschnitten nach Originalzeichnungen der neuesten und besten Confectionen aller Apparate der Rübenzuckerfabrikation. **Zweite sorgsam durchgesehene und vermehrte Auflage.**

Preis 2 R. 25 G.

Meine Wohnung ist jetzt Leipzigerstraße Nr. 110 im Hause der Herren **Engelke & Liebau**.  
Dr. med. **A. Colberg**,  
prakt. Arzt.

Ich wohne jetzt kleine Steinstraße Nr. 4.  
**C. Koth**,  
Tapezierer und Decorateur.

Das **Stadensche Schnittgeschäft** befindet sich gr. Ulrichsstr. Nr. 21.

Einem geehrten Publikum hierdurch die Anzeige, daß ich mich vom 16. d. M. in Landsberg, Kreis Delitzsch, niedersetze.

**Damitz**,  
approb. Thirzargt I. Kl.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden in Teicha und den umliegenden Dörfern mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Material-Geschäfte, welches ich in mein neu erbautes Haus verlegte, noch eine Weiß- und Brod-Bäckerei errichtet habe. Das mir im früheren Lokale bewiesene Vertrauen, bitte ich, mir auch im neuen zu Theil werden zu lassen.

Teicha, am 8. October 1858.  
**Ferd. Deichmann**.

Eine in der Nähe der Eisenbahn gelegene herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Kammern, Keller, Pferdestall, Wagenschuppen und Garten, ist Umzugs halber vom 1. November d. J. ab anderweitig zu vermieten. Näheres durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße.

Ein Familien-Logis ist für 80 R. zu vermieten und zum 1. Januar 1859 zu beziehen gr. Klausstr. Nr. 11.

Merseburger Straße Nr. 5 ist die Bel- u. obere Etage nebst Pferdestall und Wagenschuppen von jetzt an zu vermieten und den 1. April 1859 zu beziehen; auch kann wegen Umzug des jetzigen Herrn Miethers die Bel-Etage schon früher bezogen werden. **Achilles**.

800 Thlr. sind gegen ausreichende Sicherheit sofort zu verleihen. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

2000 R. werden auf sichere ländliche Hypothek sofort zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre **W.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Gesuch. Eine junge practische Wirthschafterin sucht eine Stelle. Näheres **A. Lüderitz** in Leipzig, kleine Fleischergasse 23.

Ein Hauslehrer sucht zum 1. Januar Stellung. Kostenfrei besorgt das **Comm. Bur. v. Ed. Nehling** in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Ein junger Mensch von braven Eltern, der Lust hat Maler und Photograph zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort Placement finden im photographischen Atelier von **A. Boltz**, gr. Ulrichsstr. Nr. 11 in Halle a/S.

Ein nicht zu junger, tüchtiger Hofverwalter, der gleichzeitig die Stelle eines Rechnungsführers vertreten muß und hierüber, sowie über seine Brauchbarkeit die genügenden Zeugnisse beibringen kann, findet auf der Herzoglichen Domain Sandersleben sofort Stellung.

### Theilnehmer

zu einem bedeutenden, besonders günstig gelegenen und vortheilhaften Kohlenwerks-Unternehmen werden gesucht.

Näheres bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

### Gesuchte Siedemeister-Stelle.

Ein tüchtiger Siedemeister, der sowohl in Melis- als auch Rohrzuckerfabriken fungirt hat und bestens empfohlen ist, sucht unter soliden Bedingungen baldigst Stellung. Näheres durch **Fr. Pielert** in Magdeburg.

3000 R. sind gegen sichere Hypothek auszuweisen Weidenplan Nr. 8 parterre.

Unterm heutigen Datum lege ich mein Geschäft als Rindschlächter nieder und eröffne dagegen eine Schweineschlächtere. Ich bitte daher ein verehrtes Publikum, mir das frühere Vertrauen in meinem neuen Geschäfte zu schenken.

Halle, den 10. October 1858.  
**Carl Naumann**, Fleischermeister.

Ein Haufen Pferdeböden zu verk. Taubeng. 9.

Von jetzt an verkaufe ich feinstes Weizen- und Roggenmehl und halte solches bei billiger Berechnung bestens empfohlen.

Brachstedt, den 10. October 1858.  
**Eduard Thiele**.

# Weiss-Waaren-Handlung Nr. 42.

Schmeerstr. v. L. Daniel verehel. Wiese Nr. 42.  
hat sein Lager von Morgenhauben — neueste Fagon — feine Stickereien feinsten  
Dessins — Herrenwäsche — Mull — Batist — franz. Stickgarne etc. aufs  
Reichhaltigste assortirt und hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Victoria-Robe wieder angekommen.

Aufträge zur Anfertigung von Herrenwäsche nimmt entgegen **L. Wiese.**

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei **Fr. Lange.**



Brillen für jedes eines Glases bedürftige Auge passend, Vornetten,  
Thermometer, Barometer, Reitzzeuge fertigt zu außergewöhnlich billigen Preisen, bei  
reeller, guter Arbeit, **E. Hagedorn, Opticus.**

Markt Nr. 18, neben der Hirschapotheke, Eingang durch Hrn. Kaufmann Rife's Laden.

Nachdem ich mein Magazin von Neuem fortirt habe, so  
sind wieder eine Partie dunkel gewordene  
**Mahagoni, Birken- u. Eichen-Meubles**  
preiswürdig zu verkaufen.

**Carl Bettenborn in Halle a/S.**

**Mastix Serbat**  
empfehlen **Louis Schmidt & Co.**

Bei der außerordentlich starken Nachfrage war die erste Nummer der neu erschienenen

## Illustrirten Volkszeitung

halb vergriffen. Durch Neudruck ist sie jetzt wieder zu haben. Man wolle die Bestellung  
jedoch bald machen, da sonst die vollständige Lieferung aller Nummern nicht garantirt werden  
kann. Bestellungen werden auch durch alle Postanstalten zu 15  $\frac{1}{2}$  pro 4 Quartal effectuirt.  
Expedition der Illustrirten Volkszeitung in Raumburg a/S.

## Für die Herren Materialisten

Dampfhefe Röstmäschinen, Kaffeemühlen, Kaffee-Siebe, vergoldete Zuderhüte zur Schau  
empfehlen die Fabrik von **G. Zeiger in Berlin, Louisenstr. 5.**

## Dr. Eduard Meyer,

praktischer Arzt, Wundarzt u. Spezialarzt  
für Geschlechtskrankheiten in Berlin, Krau-  
senstrasse 62, behandelt ununterbrochen durch  
Briese u. Heilmittel Auswärtige, die ihre aus  
geschlechtlichen Ursachen jeder Art gestörte  
Gesundheit in kurzer Zeit wieder erlangen und  
dauernd besitzigen wollen.

In den Beamtenhäusern der Königl. Streg-  
anstalt Steub Nr. 3 ist ein mechanisches Kunst-  
bergwerk billig zu verkaufen.

Federbetten sind zu verkaufen und zu ver-  
mieten Steg Nr. 17.

Ein neuer Mahagoni-Damenschreibtisch und  
eine moderne fl. Wanduhr ist zu verkaufen.  
Näheres bei Herrn **F. Kampe**, Schmeerstra-  
sengasse am Markt.

## A. Sipperling, Werkstatt für Zeichenmaterial

in Halle a/S.,  
grosse Ulrichsstrasse, Nr. 52,  
empfehlen sich mit Anfertigung von Reiss-  
schienen, Winkel, Lineale mit Ebenholz-,  
Büchbaum- und Metallkanten, Reissbretter,  
Curven, Paletten, Modellierhölzer, Storch-  
schneidb., Zeichen- u. Federkasten etc. etc.  
Sämmtliche Sachen werden genau mathe-  
matisch gefertigt und deshalb Architekten u.  
Lehranstalten zu empfehlen.

Eine Kupferne Bränpfanne, stark und noch  
fast neu, von 9 bis 10 Centner schwer, reines  
Kupfer, ist zu verkaufen bei  
**Fr. Kohl**, Schloßstr. Nr. 13 in Dessau.

Das Neueste in Hüten, Gauden, Coeffür-  
ren, Bändern, Stickereien, Gravatten u. dgl.  
erhielt bereits und empfiehlt das Puz- u.  
Modegeschäft von **Pauline Blumenthal**  
in Gröbzig.

**Guano** für Del- und Halmfrüchte in  
der **Guano-Fabrik**, Bauhof Nr. 3.

Gut gearbeitete Schoten-Schuhe sind in  
allen Größen zu haben Rathhausgasse Nr. 17.

## Dentifrice universel,

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben  
à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt  
**W. Hesse**, Schmeerstrasse Nr. 36.  
**Carl Reichel** in Eisleben.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen  
Puchstum die ganz ergebene Anzeige, daß ich  
mich in 30rbig als geprüfter Uhr-  
macher niedergelassen habe und werde jeder-  
zeit alle Aufträge zu Jedermanns Zufriedenheit  
prompt, pünktlich und unter soliden Preisen  
erfüllen.

30rbig, den 10. October 1858.  
**G. Schmidt**, Uhrmacher,  
wohnhaft: Lange-gasse beim Buchbindermeister  
**A. Schaaf.**

Ein Jagdwagen auf Druckfedern, Halb-  
Verdeck, stark gebaut, und ein neuer Läger-  
wagen stehen zum Verkauf auf dem Rittergute  
Gutenberg.

Ich warne Jeden, niemanden auf meinem  
Namen etwas zu borgen, da ich für keine Zah-  
lung stehe.  
Ebbejün. **C. Naukamm.**

## Seiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, dem es an Gelegenheit  
zu näheren Bekanntschaften fehlt, sucht auf die-  
sem Wege eine in gutem Rufe stehende Lebens-  
gefährtin mit einem eigenen, wo möglich mit  
Gastwirthschaft oder Handel verbundenen Ge-  
schäft, derselbe ist in den schönsten Jahren, an-  
genehmen Aeußern und besitzt einige Tausend  
Thaler Vermögen. Hierauf Respekt rende haben  
bei Versicherung der größten Verschwiegenheit  
ihre werthen Adressen franco unter Chiffre F.  
B. poste restante Halle einzusenden.

70 bis 80 Stück Schaaf, Hammel, Fähr-  
linge, gesund und zur Zucht brauchbar, stehen  
zum Verkauf bei **Volke** in Müllerdorf.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher ein-  
spänniger, leichter, halbverdeckter Kutschwagen  
wird zu kaufen gesucht von **J. Michaelis**,  
gr. Klausstr. Nr. 11.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Zum bevorstehenden Schulwechsel empfiehlt  
ein

**Lager**  
sämmlicher in hiesigen  
Lehr-Anstalten einge-  
führten Schulbücher  
in guten Einbänden und zu billigen  
Preisen

Lippert'sche Buchhandlung (S. Rube),  
Alter Markt 3.

Mein Pelzwaarenlager ist für  
künftigen Winter reichlich ausgestattet und em-  
pfehle dasselbe einem geehrten hiesigen u. aus-  
wärtigen Publikum zur gütigen Abnahme.  
**C. Beyer.**

Herrenhüte in Filz und Seide,  
Gummischuh von bekannter Güte  
empfehlen  
**C. Beyer**, große Ulrichsstr. Nr. 56.

Große Limburger und Bayersche  
Sahnenkäse von vorzüglicher Güte à Stück  
6  $\frac{1}{2}$  empfing so eben **Boltze.**

Alle Sorten Reissstangen und Reisse  
in vorzüglich starker Waare bei  
Halle, Weingärten. **Gebr. Glisch.**

Engl. Portland-Cement  
empfehlen zum billigsten Preis in bester Qua-  
lität, auch ist von

Roman-Cement  
wieder eine frische Sendung angekommen.  
**Carl Sachtmann**,  
alter Markt 34.

Für einige bedeutende hiesige Material-Ge-  
schäfte können noch Lehrlinge platziert werden  
durch **Carl Sachtmann.**

## Erleuchtungs-Stoffe.

Naß, Rüb- und Baumöl in Krufen  
zum billigsten Centnerpreis wie in einzelnen  
Quarten;

Hamburger Photogene, das Quart  
11  $\frac{1}{2}$ ;

Gas-Aether, Del-Spirit, Cam-  
phine, Pinolin, feinste Paraffin-  
Salon- und Luxuskerzen, das Pfund  
à 32 Loth, 20  $\frac{1}{2}$ , fein Wally- u. Stear-  
inkerzen, das Pack à 10  $\frac{1}{2}$ , 9  $\frac{1}{2}$ , 8  $\frac{1}{2}$   
u. 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , bei Partien billiger;  
Kutsch-Laternen-Lichte, Handla-  
ternen-Lichte empfehlen  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

Zwei starke Schwarzbraune Pse-  
de, Wallachen, stehen zum Ver-  
kauf in Drotha Nr. 24.

Ein übercompletes Zugpferd zu verkaufen  
Laubengasse Nr. 9.

Praktischer Zahnfitt in Etuis à 5 und  
7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , mittelft welchem man hohle Zähne  
leicht und dauerhaft auskitten und sich da-  
durch sicher gegen Zahnschmerzen schützen kann.  
Zu haben bei **C. Harig**, Neuhäuser Nr. 5.

Sonntag giebt es frischen Kaffeekuchen, fri-  
schen Gänsebraten und Bresteat mit Schmor-  
kartoffelchen bei  
**A. Lehmann** im Bierkeller.

## Dankagung.

Allen Denen, welche mir bei dem Begräb-  
niß meiner Frau so herrliche Theilnahme schen-  
kten, insbesondere dem Hrn. Professor Dr. Woll  
für seine trostreiche Rede, sowie meinen werthen  
Herren Collegen, sage ich hiermit meinen innig-  
sten Dank. **Aug. Eckert**, Schaffner.

## Marktberichte.

Halle, den 9. October.  
Der Verkehr mit Getreide blieb bis vor einigen Tagen  
in höherem Gange; erst seit vorgestern, nachdem die  
höheren Volltrungen für Roggen von Berlin eintrafen,  
stellte sich für diesen Artikel auch etwas mehr Frage bei  
etwas höheren Preisen ein; die übrigen Artikel blieben  
dagegen ohne Veränderung. Die Zufuhr aus der Umgebung  
ist schwach geblieben. Heute bezahlte Preise sind zu no-  
tiren: Weizen 70 — 74 — 76  $\frac{1}{2}$ , Roggen 52 — 54  $\frac{1}{2}$ ,  
Gerste 45 — 48  $\frac{1}{2}$ , Safer 33 — 35  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  alte. Rüböl  
etwas fester, 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  geboten, wenig offerirt.

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 237

Halle, Sonntag den 10. October

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin, d. 8. October.** Ihre Majestäten der König und die Königin — meldet der „Staats-Anzeiger“ — trafen heute Vormittags um 9 Uhr von Sanssouci hier ein und nahmen die Gemälde-Ausstellung im Akademie-Gebäude in Augenschein. Um 10 Uhr kehrte Se. Majestät nach Potsdam zurück.

Ueber die diesjährige Feier des Geburtstages des Königs geht der „Zeit“ die Nachricht zu, daß auf höchste Anordnung von Seiten des Militärs der bevorstehende 15. October ganz wie in den vorhergegangenen Jahren durch Gottesdienst, Parade und Spießung der Mannschaften festlich begangen werden soll. Dagegen werden diesmal alle sonst üblichen geräuschvollen Lustbarkeiten und Tanzvergnügen nicht gefeiert werden.

Bekanntlich hatte der Leibarzt Sr. Majestät des Königs, der Wirkl. Geh. Ober-Medicinalrath Professor Dr. Schönlein, auf Allerhöchsten Wunsch seinen schon früher beabsichtigten Rücktritt aus seiner hiesigen amtlichen Stellung vorläufig bis auf Oftern k. J. hinausgeschoben. Wie verlautet, hat derselbe gegenwärtig mit Rücksicht auf die bevorstehende längere Abwesenheit Sr. Maj. des Königs beantragt, ihn schon jetzt aus seiner Stellung bei der Königl. Universität und in der Medicinal-Verwaltung zu entlassen, da er sich aus Gesundheitsrückichten ganz nach Bamberg zurückziehen will. Als sein Nachfolger in beiden Aemtern wird nach wie vor der Geh. Medicinalrath Dr. Frerichs aus Breslau bezeichnet.

Wie man aus der Brockhaus'schen Ankündigung des zweiten Halbbandes von Bunfens Bibelwerk ersieht, wird sich Freiherr von Bunien vor seiner Reise nach Nizza, wo er aus Gesundheitsrückichten einen längeren Aufenthalt nehmen will, noch auf einige Wochen nach Berlin begeben, um „einer dringenden hohen Aufforderung entsprechend“ bei dem bevorstehenden Zusammentritt des Landtages seinen Sitz im Herrenhaufe einzunehmen.

Die Salzproduktion des Preussischen Staates betrug im Jahre 1857 im Ganzen 76,975 Lasten (zu 4000 Pfd.), nämlich 70,577 Last weißes Kochsalz, 117 Last schwarzes und gelbes Salz und 6281 E. Steinsalz, d. i. resp. 7226, 38 und 5694, im Ganzen 13,158 E. mehr als im Vorjahre. An Landwirthschaft und chemische Fabriken wurden von dem Gesamtproduct des weißen Salzes 4380 E. zu Vieh- und Gewerbesalz denaturirtes Siedesalz zu dem Selbstkostenpreise abgegeben, ein Quantum, welches das vorjährige um 915 E. übersteigt. Im Allgemeinen ist das Jahr 1857 hinsichtlich der Witterung dem Preussischen Salinenbetriebe sehr günstig gewesen.

In Bezug auf die vorgestern nach dem „Fr. Journal“ mitgetheilte Notiz, wonach neuerdings ein Verbot der Zemme'schen Romane für Preußen ergangen sei, erfährt die „N. Pr. Z.“, daß eine solche Maßregel nicht getroffen ist. Die bezügliche Nachricht kann wohl nur daraus entstanden sein, daß einzelne Zemme'sche Romane für die Leihbibliotheken polizeilich verboten sein mögen. Bekanntlich schreibt übrigens Zemme unter einem Pseudonamen.

Für eine Ermäßigung in den Eibschiffahrtszöllen ist augenblicklich keine Aussicht vorhanden. Die Hoffnung auf eine eventuelle Ablösung derselben, welcher sich Hannover, Dänemark und Mecklenburg hingeben, steht der Ermäßigung wie ein unlösliches Hinderniß entgegen.

**Hannover, d. 7. October.** Das Englische Cabinet hat die diesseitige Regierung aufgefordert, ihre Vorschläge zur Aufhebung des Stader Bolles unverzüglich zu formuliren. (H. N.)

**Kassel, d. 6. Octbr.** Vor einigen Jahren wurde nach landesherrlicher Entscheidung auf Antrag des Disciplinargerichtshofes ein protestantischer Pfarver von seinem Amte entlassen. Derselbe suchte bei den ordentlichen Gerichten diese Entlassung als eine widerrechtliche an, wogegen der Staatsanwalt die Einrede machte, daß diese auf Grund eines Urtheils des Disciplinargerichtshofes vom Landesherrn verfügte Entlassung als ein Ausfluß des Hoheitsrechtes über die Kirche betrachtet werden müsse und den ordentlichen Gerichten hierüber keine Entscheidung zustehet. Die Sache kam hierauf an den Competenzgerichtshof,



es abenterte und des weitern beschäftigt habe, in Füllen der von dem Landesherrn auf ein Berechtigungskonferenz ist am Der Präsident, Ritter von auswärtigen Mitglieder sind immer fühlbarer werden den lieffige Cardinal-Erzbischof ein ergeben lassen, worin er die bres Sprengels aufzufordern, sonderes Augenmerk zu richten einflussen, auf daß sie diese men. Falls dieselben armen Mittel zu ihren Studien angewandt werden — wahrcheinlichen bestimmten Stande nicht das unsere katholischen Priesterstande rekrutiren; die höhern Studien abgewandt. Seit heint die Kunde von der größtenthum gegen den Klerus überbrungen zu sein. Gewiß ist, eiermark sehr an einem fückn mangeln anfängt, da sich inarian, mehr und mehr zu en. Dies der Grund jenes

Aus Innsbruck vom 30. September wird der „National-Zeitung“ geschrieben: „Wie weit es mit den Uebergriffen bei gemischten Ehen hier zu Lande gekommen ist, mögen Sie daraus ersehen, daß das trienter Constistorium sich mit einem bloß schriftlichen Erklären des protestantischen Bräutigams über die katholische Kindererziehung, das nach den Erläuterungen des Erzbischofs von Wien genügen soll, nicht zufrieden stellt, sondern ein eidliches Verprechen beider Brautleute und noch überdies einen Eid der Braut verlangt, daß sie alles anwenden wolle, um ihren Bräutigam katholisch zu machen. Bei einer im letzten Winter in Südtirol stattgehabten Trauung eines Protestanten mit einer Katholikin wurden nicht weniger als sieben verschiedene Eide gefordert und eben so viele Protokolle darüber aufgenommen! So begreifen diese überaus frommen Herren den Ernst einer Handlung, welche die Brautleute zu ihrem neuen Berufe weihen soll, man benutz die Ungebild der Leidenschaft, um Besprechungen zu erpressen, die erbittern müssen oder nur leichtfertig gegeben sind. Ob ein solches Vorgehen das sittliche Gefühl abkumpft und zerstört, das nach fragt niemand.“

## Frankreich.

**Paris, d. 7. Octbr.** Man spricht viel von einer neuen Reise des Kaisers und der Kaiserin, die aber erst im nächsten Frühjahr zur Ausführung kommen soll. General Goyon, der wieder in Rom auf seinem Posten ist, hat dem heiligen Vater die später von Herrn v. Grammont bestätigte Anzeige gemacht, daß Ihre Majestäten die Absicht haben, im Monate März des nächsten Jahres einen Besuch in Rom abzustatten. Man sagt hier, die Kaiserin habe schon seit lange das Gelübde gethan, sie wolle eine Wallfahrt nach Rom unternehmen. Die Rückreise nach Frankreich soll durch Sardinien geschehen. Es bedarf kaum einer Ermäßigung, daß eine solche Reise nicht ohne politische Bedeutung ist. Alles, was gesprochen und geschrieben wird, führt unsere Aufmerksamkeit nach Italien und stellt Ereignisse in einer gewissen Zukunft in Aussicht.

## Schweden und Norwegen.

**Stockholm, d. 1. Octbr.** Das Finanzcollegium hat jetzt auch Ubo für von der Cholera angesteckt erklärt; es sind demnach jetzt